

› Land- und Forstwirtschaft tragen die Energie- und Rohstoffwende

Nachwachsende Rohstoffe auf 2,4 Mio. Hektar

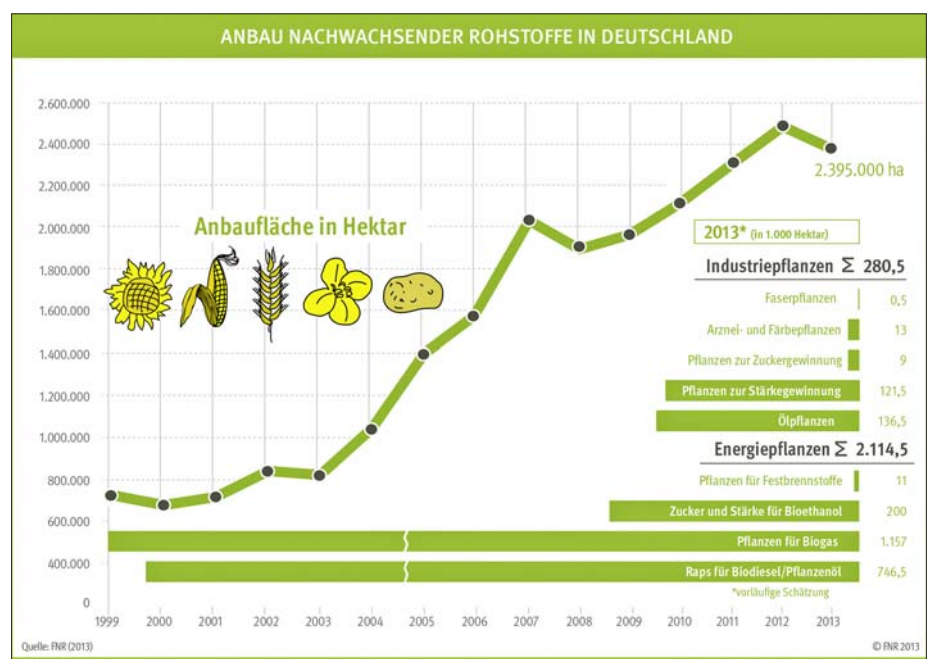
Nach Erhebungen der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) liegt die Anbaufläche nachwachsender Rohstoffe in Deutschland im Jahr 2013 bei 2,4 Millionen Hektar und damit knapp unter Vorjahresniveau. Die mit Abstand wichtigste Nutzungsrichtung ist der Anbau von Energiepflanzen mit einem Anteil von 88% der Fläche (2,1 Millionen Hektar). Pflanzen zur stofflichen Nutzung werden auf den verbleibenden 12% (knapp 0,3 Millionen Hektar) angebaut.

› Dr. Gabriele Peterek¹

Insgesamt wachsen nachwachsende Rohstoffe auf einem Fünftel der deutschen Ackerfläche. Energieträger aus der heimischen Land- und Forstwirtschaft stellen den weitaus grössten Anteil erneuerbarer Energien. Neben dem Holz bleibt der Raps die wichtigste Rohstoffpflanze, die in diesem Jahr auf 871 500 Hektar wuchs. 746 500 Hektar entfallen auf die Erzeugung von Biokraftstoffen, im Wesentlichen auf Biodiesel. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Fläche um 5% zurück, was der Stagnation im Biodieserverbrauch, einem verstärkten Einsatz anderer Rohstoffe (Sojaöl, Altöle aus der Lebensmittelproduktion) und Importen geschuldet ist. 125 000 Hektar der wichtigsten heimischen Ölpflanze dienen der Produktion von Bioschmierstoffen und verschiedensten chemischen Zwischen- und Vorprodukten.

Mais zur Herstellung von Maissilage für Biogasanlagen wächst aktuell auf 832 000 Hektar und bleibt damit im Vorjahresvergleich nahezu konstant. Silomais macht knapp drei Viertel der zur Biogasproduktion eingesetzten Pflanzen aus. Das verbleibende Viertel verteilt sich zu nahezu gleichen Anteilen auf Getreideganzpflanzen und auf die Produktion von Grassilage. Kleine Flächenanteile entfallen auf «neue» Energiepflanzen wie die Durchwachsende Siliphie. Der Anbau von Energiepflanzen sowohl für die Biokraftstoffe als auch für Biogas hat nach den Steigerungsraten in den letzten Jahren ein Plateau erreicht. Die Nutzung von Festbrennstoffen von landwirtschaftlichen

¹ Dr. Gabriele Peterek Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V., Telefon +49 (0)3843 6930 119, g.peterek@fnr.de



Anbau nachwachsender Rohstoffe in Deutschland.

Nutzflächen entwickelt sich bislang nur sehr zögerlich. Der Anbau von Industriepflanzen bewegt sich trotz wachsendem Einsatz von pflanzlichen Inhaltsstoffen als industrielle Rohstoffquelle seit Jahren auf einem Niveau von rund 300 000 Hektar, da sich die stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe in globalisierten Märkten bewegt und ihre Rohstoffe nur zu einem kleinen Teil aus heimischen Quellen abdeckt. Umso wichtiger sind die Bemühungen für eine weltweite Verpflichtung der Industrie zur Anerkennung der Kriterien für einen nachhaltigen Anbau von nachwachsenden Rohstoffen.

Perspektivisch sieht die FNR Anbaupotenziale für Industrie- und Energiepflanzen auf bis zu 4 Millionen Hektar Ackerfläche, ohne die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu beeinträchtigen und ohne Naturschutzaspekte ausser Acht zu lassen. Um die Her-

ausforderungen der Energie- und Rohstoffwende zu meistern gilt es aber auch, die Effizienz der verschiedenen Bioenergiearten vom Anbau bis zur Endenergienutzung weiter zu verbessern.

Die FNR erhebt die Anbauzahlen jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) mit Unterstützung der Unternehmensberatung AFC Consulting Group auf Basis von Schätzungen und Branchenangaben.

Kontakt

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
 OT Gülzow, Hofplatz 1
 D-18276 Gülzow-Prüzen
 Telefon +49 (0)3843 69 30-0
 info@fnr.de, www.fnr.de